

**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift  
**Herausgeber:** Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz  
**Band:** 90 (2019)  
**Heft:** 10: Neue Legislatur : Erwartungen an die nächsten vier Jahre

**Vorwort:** Liebe Leserin, lieber Leser  
**Autor:** Seifert, Elisabeth

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Es braucht unser persönliches Engagement für die Gemeinschaft, aus sozialen und finanziellen Gründen.»



Elisabeth Seifert

Chefredaktorin

## Liebe Leserin, lieber Leser

Bald kommt in Bundesbern erstmals ein neu zusammengesetztes Parlament zusammen. 246 Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die in den nächsten vier Jahren über die Geschicke der Schweiz befinden. Wir nehmen den Start der neuen Legislatur zum Anlass, um politische Brennpunkte zu thematisieren, welche die Interessen von Menschen mit Unterstützungsbedarf und die entsprechenden Institutionen betreffen. Curaviva Schweiz vertritt als nationaler Branchenverband landesweit über 2700 Institutionen aus den drei Bereichen «Menschen im Alter», «Erwachsene Menschen mit Behinderung» und «Kinder und Jugendliche». Die Mitgliederinstitutionen bieten rund 120000 Menschen ein Zuhause und beschäftigen mehr als 130000 Mitarbeitende.

Verschiedene politische Geschäfte, die derzeit auf der nationalen Bühne verhandelt werden, haben direkte Auswirkungen auf das Leben und die Betreuung von Männern, Frauen und Kindern, die auf Unterstützung angewiesen sind. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der Furcht vor steigenden Krankenkassenprämien stehen die Rahmenbedingungen für die Langzeitpflege zur Debatte. Um betagten Menschen und Personen mit einer Behinderung möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, wird über die Einführung von Ergänzungsleistungen für Betreutes Wohnen diskutiert. In der Behindertenpolitik ringen Bund und Kantone um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und ihrer Postulate «Selbstbestimmung» und «gesellschaftliche Teilhabe».

Mit den Artikeln in dieser Ausgabe möchten wir sowohl den Verantwortlichen innerhalb der Institutionen als auch den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung Orientierungswissen bieten. Aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten wir Erwartungen und Wünsche an die Politik auf Bundesebene. Curaviva-Direktor Daniel Höchli und Curaviva-Präsident Laurent Wehrli erörtern die Sicht der Institutionen

und des Verbands. Rolf Müller, Leiter einer Institution im Behindertenbereich und Vizepräsident von Curaviva Schweiz, skizziert die Bedürfnisse, die aufgrund der täglichen praktischen Arbeit entstehen. Zur Sprache kommen weiter die Anliegen der Kantone, von Gesundheits- und Sozialpolitikern sowie Experten unterschiedlicher weltanschaulicher Positionen.

Ohne Ihre eigenen Schlussfolgerungen aus der Lektüre vorwegnehmen zu wollen, liebe Leserin und lieber Leser, sind für mich vor allem zwei Erkenntnisse zentral. Erstens: Das Kostenwachstum in der Langzeitpflege ist aufgrund der älter werdenden Gesellschaft ein Faktum, vor dem wir nicht die Augen verschliessen können. Curaviva-Direktor Daniel Höchli erachtet denn auch weitere Finanzierungsquellen für zwingend nötig. Zudem dürfe die Sicherung der Renten nicht zulasten einer Sicherung der Langzeitpflege priorisiert werden. Vielmehr gelte es, beide Themen gemeinsam anzupacken und Lösungswege zu finden.

Meine zweite Erkenntnis: In den letzten Jahrzehnten haben wir die Bewältigung sozialer Problemlagen an ein hochprofessionelles Unterstützungssystem ausgelagert. Ein System, das viel Geld kostet und die Betroffenen in ihrer Lebensgestaltung und Teilhabe an der Gesellschaft stark einschränkt. Es ist ein bedenkenswerter Ansatz, wenn Martin Klöti, Präsident der Sozialdirektorenkonferenz, an die Verantwortung jedes Einzelnen gegenüber der Gesellschaft appelliert. Es braucht unser persönliches Engagement für die Gemeinschaft – aus sozialen und finanziellen Gründen. ●

**Titelbild:** Blick in den leeren Nationalratssaal. Im Dezember werden hier die neu und wiedergewählten Volksvertreterinnen und Volksvertreter Platz nehmen.  
**Foto:** Keystone